

Wie man hier arbeitet

Norwegische Praktikantinnen sammeln in Waldecker Schreinerei neue Erfahrungen

VON CLAUDIA SCHITTELKOPP

BERNDORF. Seit zehn Tagen arbeiten zwei norwegische Praktikantinnen in den Werkstätten der Firma Isenberg. Trine Foss ist eine von ihnen, die 17-Jährige stammt aus der 5000-Einwohner-Kommune Trøstad (siehe Karte).

Zweieinhalb Wochen lang absolviert Trine Foss ihr Praktikum in der Schreinerei. Die Schülerin ist in der Werkstatt die einzige Frau. „Es ist selten, dass Mädchen eine Schreiner-ausbildung machen“, weiß Geschäftsführer Michael Porst. „Ich möchte einen Beruf, in dem ich praktisch arbeiten kann“, sagt die junge Norwegerin.

Mit Händen und Füßen

In Norwegen dauert die Ausbildung zwei Jahre in einer Schule und wird danach zwei Jahre in einem Betrieb weitergeführt. Ein Jahr Schule hat Trine Foss schon hinter sich. In den norwegischen Berufsschulen gibt es auch Werkstätten für den praktischen Unterricht. „Wir haben dort kleinteiligere Arbeiten ausgeführt als hier“, sagt die 17-Jährige.

Die Praktikantinnen sollen während ihres Aufenthaltes alle Produktionsschritte der Berndorfer Schreinerei kennen lernen, sagt Michael Porst. Er ist sehr zufrieden mit den beiden Mädchen – obwohl sie nur Englisch sprechen.



Nachwuchsschreinerin: Die norwegische Praktikantin Trine Foss arbeitet bei der Firma Isenberg in Berndorf. An der Tischkreissäge schneidet die 17-Jährige Holzstücke zu.

Foto: Schittelkopp

Aber sowohl von Seiten der Mitarbeiter als auch der Praktikantinnen wird das nicht als Problem gesehen. „Ich bekomme viel gezeigt“, sagt Trine Foss. So wird ein Arbeitsschritt einfach vorgemacht, wenn die Sprachkenntnisse fehlen.

Die Norwegerin erwartet sich von ihrem Aufenthalt einen Einblick, wie eine Firma in einem anderen Land funktioniert. „Ich möchte sehen, wie hier gearbeitet wird“, betont sie.

Geschäftsführer Michael Porst hofft durch das Praktikum der Norwegerinnen auf einen frischen Wind in seinem Betrieb. „Kommt ein Praktikant, fragt dieser oft nach, warum ein Mitarbeiter die Arbeitsschritte so und

so ausführt“, sagt Porst. Er hat den Plan, auch seine Auszubildenden einmal in andere Länder zu schicken.

Die Kreishandwerkerschaft organisierte den Austausch. „Gjør det!“ (norweg. Mach das!) heißt das deutsch-norwegische Programm für den

Lehrlingsaustausch. Trine Foss und ihre Mitpraktikantin Kaja Peelen wohnen in Korbacher Ferienwohnungen. Die Stadt haben sie schon erkundet. „Wir werden den Mädchen noch die Region zeigen“, fügt der Geschäftsführer an.

HINTERGRUND

TRØGSTAD



HINTERGRUND

Austausch für Auszubildende

Die Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg bietet Austauschprogramme für Lehrlinge nach Frankreich, Polen und Norwegen an. Das Land richtet sich meist nach den Ausbildungsberufen. Über das norwegische Programm „Gjør det!“ (Mach das!) absolvieren derzeit sechs Schüler im Kreis ein Praktikum. Sie lernen Schreiner, Kfz-Mechaniker und Maler. Finanziert wird der Aus-

tausch vom norwegischen und deutschen Bildungsministerium. „Die Lehrlingen sollen die Arbeitswelt eines anderen Landes kennen lernen und weitere Qualifikationen erwerben“, sagt Henrike Sachse von der Kreishandwerkerschaft zu den Zielen der Programme. (cls)

Interessierte Betriebe wenden sich an Henrike Sachse, 05631/95 35 185.